

Indien, Israel und die Koordinierung der Kontrolle

Aus MERIP-Ausgabe 307/308 „Frontlinien – Journalismus und Aktivismus in einem Zeitalter der transnationalen Repression“.

Abdullah Moaswes, merip.org, 09.06.23

Im Januar 2022 enthüllte eine in Großbritannien ansässige unabhängige Ermittlungsfirma namens Stoke White Investigations, dass einer ihrer Kunden, Karim, während seiner Haft in Kaschmir gefoltert worden war.

Indem sie die Rhetorik des *Krieges gegen den Terror* ausnutzten, verknüpften indische Vertreter ihre Unterdrückung in Kaschmir mit den Bemühungen anderer Staaten, nationale Befreiungskämpfe zu unterdrücken, wie etwa in Palästina und Tschetschenien.

Berichte über willkürliche Verhaftungen und Folterungen von Kaschmiris durch das indische Militär sind in dem von Indien besetzten Gebiet keine Seltenheit. Doch Karims Beschreibung seiner Vernehmungsbeamten war merkwürdig: Sie seien nicht indischer Herkunft, sondern weiß gewesen und sprächen mit amerikanischem Akzent. Sie schienen wenig Interesse an seinen Aktivitäten in Kaschmir oder seiner Haltung zu innenpolitischen Fragen zu zeigen. Stattdessen waren sie neugierig auf seine Ansichten zur Welt-politik und insbesondere zum palästinensischen Kampf.

„Ich glaube, sie wollten herausfinden, ob ich mit den Kämpfen in Palästina und Afghanistan in Verbindung stehe“, sagte Karim in dem Bericht aus. „Einer der Beamten fragte mich speziell nach der Hamas, aber ich war schockiert, weil sie nichts mit Kaschmir zu tun hat. Ich sagte ihnen, dass ich ein Problem mit der indischen Besetzung Kaschmirs habe, aber sie versuchten, mich zu zwingen, zu erklären, dass ich eine globale Agenda hätte.“¹

Karim zufolge gaben die Männer ihre Identität offen zu erkennen. Sie sagten ihm ausdrücklich, dass sie mit dem israelischen Geheimdienst Mossad zusammenarbeiteten, um in Kaschmir zu „recherchieren“. Karim wurde drei Tage lang auf dem internationalen Flughafen Sheikh Ul Alam in Srinagar unter Folter verhört, bevor er an einen anderen Ort verlegt wurde, wo er zweieinhalb Monate lang blieb.

Karims Erfahrung ist das Ergebnis einer sich entwickelnden strategischen Partnerschaft zwischen Indien und dem Staat Israel, in der eine zunehmend offenkundige Annäherung der Interessen und der Ideologie dazu geführt hat, dass beide Staaten sich gegenseitig bei der Verwirklichung ihrer jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Ziele spürbar unterstützen. Durch diese Partnerschaft ist die staat-

liche Unterdrückung in den von Indien besetzten Gebieten kein ausschließlich indisches Projekt. Sie ist Teil eines umfassenderen Netzwerks geworden, das Indien mit dem israelischen Staat und dessen eigenem kolonialen Projekt verbindet.

Die Beziehung zwischen Indien und dem Staat Israel entwickelt sich

Obwohl Indien und Israel erst 1992 formelle Beziehungen aufgenommen haben, besteht die Verbindung zwischen den beiden Staaten bereits seit ihrer Gründung 1947 bzw. 1948. Beide Staaten waren über das britische Empire miteinander verbunden, das zuvor sowohl über das historische Palästina als auch über den Großteil Südasiens herrschte. Ein eindrucksvolles Beispiel für dieses gemeinsame Erbe findet sich in ihren Rechtssystemen. So passten sowohl der Staat Israel als auch Indien die britischen Kriegsgesetze an, um die Kontrolle über das Eigentum enteigneter Flüchtlinge zu übernehmen, indem sie das israelische *Absentee Property Law* und das analoge indische *Evacuee Property Law* einführten.

Zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts zeigten sich hinduistische Nationalisten wie V.D. Savarkar und M.S. Golwalkar fasziniert vom Zionismus. Sie betrachteten das Siedlerkolonialprojekt in Palästina als Inspirationsquelle für Akhand Bharat, ihre Vision eines ungeteilten Südasiens (und einiger umliegender Regionen) unter hinduistischer Vorherrschaft. Diese Affinität zum Zionismus besteht noch immer in den mächtigsten hindu-nationalistischen Institutionen wie Modis regierender Indischer Volkspartei (BJP). Über diese einflussreichen Institutionen prägt sie auch heute noch sowohl die indische Innen- und Außenpolitik als auch die öffentliche Meinung in weiten Teilen der BJP-Hochburgstaaten.

Über eindeutig hindunationalistische Kreise hinaus bewunderte auch Jawaharlal Nehru, Indiens angeblich säkularer erster Premierminister, die zionistische Bewegung und ihr Staatsgründungsprojekt. 2 Nehru glaubte jedoch, dass die Aufnahme formeller Beziehungen zwischen seinem Land und dem Staat Israel seine Fähigkeit beeinträchtigen würde, internationale Unterstützung für Indiens Politik in Kaschmir zu gewinnen, und sein Streben nach einer Führungsposition in der entkolonialisierten Welt behindern würde. Dennoch erkannte Indien Israel 1950 offiziell an, und 1953 wurde ein israelisches Konsulat in Bombay eröffnet.

Vor der Aufnahme offizieller Beziehungen im Jahr 1992 entwickelten sich die indisch-israelischen Beziehungen vor allem über die Hinterzimmerkommunikation zwischen dem israelischen Mossad und dem indischen *Research and Analysis Wing (RAW)*, dem 1968 von Indira Gandhi gegründeten Auslandsgeheimdienst. Diese geheimen Verteidigungsbeziehungen, die vom Transfer von Technologie und Fachwissen bis hin zu verdeckten diplomatischen Besuchen reichten, wurden entwickelt, um den zunehmend engeren Beziehungen Pakistans zu China und Nordkorea entgegenzuwirken.³ Zwischen der Einrichtung des RAW-Mossad-Geheimkanals und der Normalisierung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten legte Indien auch den Grundstein für eine starke Verteidigungspartnerschaft mit der Sowjetunion. Zum Zeitpunkt ihres Zusammenbruchs Ende 1991 zählte die Sowjetunion Indien zu ihren größten Abnehmern von Verteidigungsgütern.

Der Beginn der 1990er Jahre war ein entscheidender Moment in der Geschichte der indisch-israelischen Beziehungen. Die Verbindung wandelte sich von einer Partnerschaft, die auf geopolitischen Verteidigungserwägungen beruhte, zu einer Beziehung, die von der Verfestigung autoritärer Praktiken in Indien und den besetzten Gebieten beeinflusst wurde. Der Zusammenbruch der Sowjetunion bedeutete, dass Indien seinen größten Waffenlieferanten verlor.

Angesichts des wachsenden Drucks von innen und außen, seine Wirtschaft zu liberalisieren, suchte Indien eine engere Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten. Bezeichnenderweise fiel diese Zeit auch mit dem Ausbruch eines bewaffneten Aufstands in Kaschmir Ende 1989 zusammen, der durch eine umstrittene Wahl zwei Jahre zuvor ausgelöst wurde, die angeblich zugunsten der indienfreundlichen Partei National Conference manipuliert worden war.

Im Juni 1991, als Narasimha Rao nach der Ermordung des damaligen Premierministers Rajiv Gandhi durch ein Mitglied der *Befreiungstiger von Tamil Eelam* einen Monat zuvor das Amt des indischen Premierministers übernahm, entführten militante Kaschmiristen acht Touristen in Srinagar. Sieben der Geiseln waren Israelis, die unter dem Verdacht festgehalten wurden, militante Organisationen in Kaschmir gegeneinander aufzubringen. Während indische und israelische Diplomaten zusammenarbeiteten, um die Freilassung der Geiseln zu erreichen und die übrigen israelischen Touristen aus der Region zu evakuieren, wurden in der indischen Presse immer mehr Stimmen laut, die die Regierung aufforderten, die Beziehungen zum Staat Israel zu normalisieren. 4 Da die BJP, die sich lautstark für den Staat Israel aussprach, in der indischen Politik auf dem Vormarsch war und die palästinensische Führung den sich festigenden Beziehungen zwischen den beiden Staaten wenig Widerstand entgegensetzte, beschloss die Regierung Rao, die Normalisierung der Beziehungen zum Staat Israel voranzutreiben.

Während Indien seine Belagerung in Kaschmir verschärfte, befand sich der Staat Israel mitten in der Unterdrückung des palästinensischen Widerstands nach dem Ausbruch der ersten Intifada. Angesichts der wachsenden Herausforderungen für die israelische Regierung nahm der Staat sein eigenes Projekt der wirtschaftlichen Liberalisierung in Angriff. Teil dieses Prozesses ist das, was der israelische Wirtschaftswissenschaftler Shir Hever als „Privatisierung der israelischen Sicherheit“ 5 bezeichnet hat. In dieser sich entwickelnden, sicherheitsorientierten Wirtschaft haben sich der Staat Israel und Indien von einer Beziehung, die sich auf die Verteidigung konzentrierte, hin zu einer Partnerschaft entwickelt, die auf der ständigen Vorbereitung auf die präventive Verhinderung realer oder imaginärer Bedrohungen beruht.

Indien, der Staat Israel und der globale Krieg gegen den Terror

In den 1990er Jahren begann die israelische Sicherheitsbranche, die Bedeutung dessen zu betonen, was Sicherheitsunternehmen und die Regierung oft als „israelische Erfahrung“ bezeichneten. Der israelische Akademiker Neve Gordon bezeichnet die „israelische Erfahrung“ als „eine allgegenwärtige Floskel“, die bei der weltweiten Vermarktung israelischer Produkte und Dienstleistungen der inneren „Sicherheit“ verwendet wird. 6

Der Anschlag vom 11. September 2001 auf das World Trade Center machte den israelischen Sicherheitssektor für Staaten wie Indien umso begehrenswerter. Sie wollten vom US-geführten „Krieg gegen den Terror“ politisch profitieren, indem sie sich als starke Kraft gegen Terrorismus und Extremismus darstellten.

Der kaschmirische Wissenschaftler Mohamed Junaid hat geschrieben, dass „die plumpe und eindimensionale Polemik des ‚Kriegs gegen den Terror‘ dem indischen Staat fast einen Freibrief für die Zerschlagung der seit langem bestehenden Bewegung für Selbstbestimmung in Kaschmir gab. 7. Junaid zufolge waren indische und ausländische Kommentatoren schnell dabei, den kaschmirischen Befreiungskampf auf einen Bestandteil des globalen Dschihad zu reduzieren. Indem sie die Rhetorik des Krieges gegen den Terror ausnutzten, verknüpften indische Vertreter ihre Unterdrückung in Kaschmir mit den Bemühungen anderer Staaten, nationale Befreiungskämpfe zu unterdrücken, wie etwa in Palästina und Tschetschenien. Der damalige indische Verteidigungsminister Jaswant Singh behauptete, die Entführung eines indischen Flugzeugs 1999 sei eine „Generalprobe“ für die Ereignisse des 11. September 2001 gewesen [8].

Diese Sichtweise schien dadurch untermauert, dass einige Monate nach dem 11. September Personen, die mit den in Pakistan ansässigen Gruppen *Lashkar-e-Taiba* und *Jaish-e-Mohammed* in Verbindung stehen, einen Anschlag auf das indische Parlamentsgebäude in Neu-Delhi verübten. Nach diesem Anschlag begann die indische Regierung mit dem israelischen Überwachungsunternehmen *Nice Systems* zusammenzuarbeiten – eine neue Partnerschaft, die den Wandel der indisch-israelischen Beziehungen hin zu einer Konzentration auf Bedrohungen der inneren Sicherheit unterstreicht.

Dieser Trend hat sich drastisch verschärft nach den Ereignissen vom November 2008 in Mumbai, die manche als „Indiens 9/11“ bezeichnen. Zehn Männer, die mit *Lashkar-e-Taiba* in Verbindung stehen, verübten 12 Anschläge in wohlhabenden Teilen der Stadt. Unter den Opfern der Anschläge waren auch neun israelische Staatsbürger.

Laut Azad Essa, der ein Buch über die Allianz zwischen dem Staat Israel und Indien im einundzwanzigsten Jahrhundert geschrieben hat, war der Staat Israel „nun für immer mit einer indischen Tragödie verbunden“ [9]. Wie Essa anmerkt, sah die israelische Sicherheitsindustrie in Indiens Reaktion auf den Anschlag eine „Geschäftsmöglichkeit“.

Als Reaktion auf die Forderungen der indischen Medien nach einem militaristischeren Sicherheitskonzept entsandte die Regierung des westindischen Bundesstaates Maharashtra im Juli 2009 eine Delegation nach Israel, um von den sogenannten israelischen Erfahrungen zu lernen. Die erste greifbare Veränderung, die daraufhin eintrat, war die Schaffung von im Staat Israel ausgebildeten Kommandoeinheiten und deren Einsatz in Mumbai.

Der Polizeipräsident der Stadt, Dhanushkodi Sivanandan, erklärte damals öffentlich, dass Indien einen militaristischeren Ansatz benötige und Israels „Killerinstinkt“ sowie seine unnachgiebige Haltung gegenüber externer Kritik nachahmen sollte. „Israel schweigt nie. Israelis gehen auf ihre Flügel, bombardieren ihre Feinde, kommen zurück und schweigen. Aber wenn wir aggressiv werden,

stehen wir unter internationalem Druck“, bemerkte er nur sechs Monate nach Israels tödlicher Bombenkampagne in Gaza 2008-2009. 10 Indien, so beklagte er, sei seit „Tausenden von Jahren passiver Zeuge von Terroranschlägen“ 11 gewesen.

In den Jahren nach dem Angriff wurde in ganz Indien ein als *Central Monitoring System (CMS)* bekanntes Sicherungssystem eingeführt. Für die Einrichtung dieses Systems, das eine Massenüberwachung fast der gesamten elektronischen Kommunikation ermöglichte, nahm Indien die Hilfe israelischer Sicherheitsfirmen wie *Verint Systems* in Anspruch. Mit dem CMS verschoben sich die Prioritäten der indischen Sicherheitsbehörden nachweislich von der Überwachung verurteilter Straftäter hin zur Beobachtung der gesamten privaten Kommunikation mit dem Ziel, potenzielle Bedrohungen ausfindig zu machen.

Das neue Überwachungssystem konnte ohne gerichtliche Anordnungen betrieben werden und ermöglichte dem Staat den Zugriff auf die Kommunikationsdaten praktisch jeder Person, die Zugang zu einem Telefon- oder Internetanschluss hatte. Darüber hinaus sah das System kein Berufungsverfahren vor, mit dem sich Personen wehren konnten, die fälschlicherweise ins Visier des Systems geraten waren. Abgesehen von der Beteiligung israelischer Firmen an dem Prozess weist die Einführung des CMS auch auf die Aufwertung israelischer Sicherheitskonzepte durch den indischen Staat hin.

Eine strategische Partnerschaft

Indiens Übernahme dieses so genannten „harten“ Ansatzes für die innere Sicherheit, der von der öffentlichen und institutionellen Faszination für israelische Methoden und Technologien beeinflusst wird, geschah bereits vor der Regierungsübernahme von Narendra Modi und seiner BJP. Tatsächlich begann Indiens Nutzung israelischer Technologie – wie etwa der Kauf von in Israel hergestellten Drohnen, um Gebiete in Chhatisgarh, Orissa und Andhra Pradesh zu überfliegen, die von maoistischen Naxaliten-Rebellen gehalten werden – unter der vermeintlich liberalen Regierung von Manmohan Singh und der vom Indischen Nationalkongress geführten Vereinigten Progressiven Allianz von 2004 bis 2014.

Mit dem Amtsantritt der BJP-Regierung im Jahr 2014 wurde der Grundstein für die Aufwertung der indisch-israelischen bilateralen Beziehungen zu einer „strategischen Partnerschaft“ gelegt, wie die beiden Staaten in einer gemeinsamen Erklärung nach einem Besuch Modis in Israel im Jahr 2017 erklärten.¹² Während Modis Besuch unterzeichneten er und der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu mehrere Abkommen zur Erleichterung der Zusammenarbeit in Bereichen wie Wasserwirtschaft, Landwirtschaft und technologische Innovation.

Tatsächlich hat die krankhaft brüderliche Beziehung zwischen den beiden Staatschef dazu beigetragen, dass der Staat Israel zu einem der wichtigsten Partner Indiens in Modis Vorzeigekampagne „Make in India“ wurde, die im September 2014 startete. Dieses Programm fordert ausländische Unternehmen auf, Waren in Indien herzustellen. Es überrascht nicht, dass israelische Sicherheits- und Verteidigungsprodukte wie Raketen und Drohnen zu den wichtigsten Gütern gehören, deren Herstellung in

Indien begonnen hat. Eine Handvoll großer indischer Konzerne wie die *Adani-Gruppe*, die von dem langjährigen Modi-Finanzier Gautam Adani geleitet wird, profitierte von den neuen Verträgen mit dem Staat Israel. Andere wichtige Partner, insbesondere in der Rüstungsproduktion, waren sowohl Russland, das an der Herstellung von *Brahmos*-Raketen und anderen Rüstungsprodukten beteiligt war, als auch die Vereinigten Staaten, vor allem durch die Beteiligung von *Lockheed Martin*.

Über die Militärtechnologie hinaus haben sich israelische Unternehmen auch in anderen Schlüsselbereichen, darunter erneuerbare Energien, an der „Make in India“-Kampagne beteiligt. Der Staat Israel hat sich auch um indische Investitionen in seine eigene Wirtschaft bemüht. Im Januar 2023 kaufte die *Adani-Gruppe* den Hafen von Haifa für 1,2 Milliarden Dollar. Als der CEO den Kauf zusammen mit Netanjahu ankündigte, verwies er auf die langjährigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und bezeichnete ihn als Teil einer größeren Anstrengung, im Staat Israel zu investieren.

In dieser Zeit wurde Indien auch zum weltweit größten Abnehmer israelischer Militärtechnologie. Während Modis Reise nach Israel im Jahr 2017 unterzeichneten die beiden Staaten ein Verteidigungsabkommen im Wert von rund 2 Mrd. USD. Das Geschäft, eines der größten in der Geschichte des Staates Israel, geriet 2021 in die Kritik, als ein Bericht von *The Wire* aufdeckte, dass die Spionagesoftware *Pegasus* des israelischen Unternehmens *NSO* nach dem Wahlsieg der BJP im Jahr 2019 möglicherweise auf den Mobiltelefonen des Oppositionsführers Rahul Gandhi installiert wurde.

Ein Bericht der *New York Times* vom Januar 2022 enthüllte, dass *Pegasus* ein zentraler Bestandteil des Deals von 2017 war. Die Modi-Regierung bestreitet, *Pegasus* jemals gekauft zu haben. Importdokumente, auf die das *Organised Crime and Corruption Reporting Project* Zugriff hatte, bestätigen jedoch, dass Indien Hardware von *NSO* erworben hat, die „mit der Beschreibung von Ausrüstung übereinstimmt, die andernorts zum Einsatz der *Pegasus*-Flaggschiffsoftware des Unternehmens verwendet wird“. 13

Das *Pegasus*-Projekt hat nicht nur Modi und die politischen Herausforderer der BJP ins Visier genommen, sondern auch Hunderte von Personen, die mit der israelischen Software „für eine mögliche Überwachung ausgewählt“ wurden, wie aus einem 2021 veröffentlichten Leck hervorgeht. Ein Bericht des *Legal Forum for Kashmir* aus dem Jahr 2023 listet mehrere wichtige Persönlichkeiten aus Kaschmir auf, von denen bekannt ist, dass sie ins Visier von *Pegasus* geraten sind, dies unterstreicht das Ausmaß der Überwachung zusätzlich.

Gestärkt durch repressive Taktiken des Staates Israel hat die BJP eine Vielzahl anderer Maßnahmen und Strategien eingeführt, um gegen abweichende Meinungen im Land vorzugehen. Die Journalistin Swati Chaturvedi dokumentiert beispielsweise die Entwicklung einer „digitalen Armee“ aus BJP-treuen *Troll-Accounts*, die über die sozialen Medien gegen kritische Stimmen vorgeht. 14 Abgesehen von der auffälligen Ähnlichkeit mit einem vergleichbaren Projekt des israelischen Ministeriums für strategische Angelegenheiten zur „Überflutung des Internets“ durch die gezielte Bekämpfung von Pro-BDS-Stimmen im Internet koordiniert die digitale Armee der BJP routinemäßig Kampagnen, um ihre Bewunderung für den Staat Israel und ihre Abneigung gegen die Palästinenser zum Ausdruck zu bringen, wobei sie häufig hindunationalistische und philozionistische Tropen und Rhetorik aufgreift.

Das Kaschmirtal wird besonders intensiv überwacht, nachdem 2020 eine siebenmonatige Mediensperre verhängt worden war. Die indische Regierung installierte die Sperre im August 2019, nachdem sie die Artikel 370 und 35a der indischen Verfassung aufgehoben hatte, die Kaschmir eine halbautonome Staatlichkeit innerhalb der indischen Union garantierten. Die Aufhebung beinhaltete die Aufteilung des ehemaligen Staates Jammu und Kaschmir in die beiden Unionsterritorien Jammu und Kaschmir und Ladakh.

Viele kaschmirische Aktivistengruppen, vor allem im Exil, haben Indien vorgeworfen, Kaschmir das „israelische Modell“ aufzuzwingen, und zwar wegen der neuen Gesetze, die die Region nach der Aufhebung für die indische Besiedlung geöffnet haben. 15 Glaubwürdig werden diese Vorwürfe durch indische Staatsbeamte wie Sandeep Chakravorty, der während seiner Amtszeit als indischer Generalkonsul in New York ausdrücklich zur Nachahmung des „israelischen Modells“ in Kaschmir aufgerufen hat. 1

Die Position des Staates Israel zur Aufhebung der Artikel 370 und 35a durch Indien, die von seinem damaligen Botschafter in Indien, Ron Malka, dargelegt wurde, bestand aus der Wiederverwendung von Rhetorik aus seiner eigenen Unterdrückung der Palästinenser. Zur Unterstützung der indischen Maßnahmen erklärte Malka, dass es sich „unserer Ansicht nach um eine Angelegenheit innerhalb der indischen Grenzen handelt, um eine innere Sache Indiens, um eine indische Angelegenheit“. 17 Malka bezeichnete Indien auch als die „größte Demokratie der Welt“, was die Berufung des Staates Israel auf seinen eigenen Status als angeblich außergewöhnliche Demokratie widerspiegelt, wenn es seine Übertretungen verteidigt. Seine Erklärung schloss mit der Bestätigung, dass Indien ein „Freund“ Israels ist.

Kaschmir und Palästina – ein gemeinsamer Kampf

Nicht nur Israel versucht, pro-palästinensischen Aktivismus in nahen und fernen Ländern zu unterdrücken, auch Indien hat seine eigene Geschichte der Repression gegen pro-palästinensischen und anti-israelischen Aktivismus in Kaschmir. Während die PLO-Führung und insbesondere Jassir Arafat Indien seit jeher als Unterstützer ihrer Sache betrachten, haben die Kaschmiris seit langem Parallelen zwischen der israelischen Besetzung Palästinas und der indischen in ihrem Land erkannt. Diese gemeinsamen Kämpfe haben zu einem starken Band der Solidarität zwischen Kaschmiris und Palästinensern geführt, die an der Basis eine klare Position der Unterstützung der Bestrebungen des kaschmirischen Befreiungskampfes vertreten haben.

Indien und seine Sicherheitsbehörden haben diese Solidarität zwischen Palästinensern und Kaschmiris als Vorwand für autoritäre Eingriffe genutzt und pro-palästinensischen Aktivismus ins Visier genommen, als wäre er eine Form von anti-indischer Opposition. So tötete die indische Polizei 2014 den kaschmirischen Teenager Suhail Ahmad bei einer Demonstration in Kaschmir gegen die israelische Bombardierung des Gazastreifens.

Im Mai 2021, während der „Intifada der Einheit“, als die Palästinenser auf breiter Front gegen den israelischen Siedlerkolonialismus protestierten, verhafteten die Behörden in Kaschmir 21 Personen,

weil sie in Solidarität mit den Palästinensern protestiert hatten. Später warnte die Polizei der Kaschmirzone in den sozialen Medien die Kaschmiris davor, „die unglückliche Situation in Palästina auszunutzen, um die öffentliche Ruhe und Ordnung in Kaschmir zu stören.“ 18

Angesichts dieser Parallelen in der Unterdrückung haben palästinensische und kaschmirische Aktivist*innen begonnen, Zusammenhänge zwischen ihren jeweiligen Kämpfen zu erkennen und herauszufinden, wie die Technologien, mit denen sie unterdrückt werden, mit der strategischen Partnerschaft ihrer Unterdrücker zusammenhängen. Im Jahr 2021 mobilisierte beispielsweise *Palestine Action*, ein Netzwerk von Pro-Palästina-Aktivist*innen in Großbritannien, gegen *Elbit Systems*, einen israelischen Waffenhersteller mit Produktionsstätten im Land. Auf ihrer Website erklärt *Palestine Action*, dass ihre Motivation für direkte Maßnahmen gegen *Elbit Systems* unter anderem darin besteht, dass deren Technologien von Indien in Kaschmir eingesetzt werden.

Ein weiteres Beispiel dafür, dass sich palästinensische und kaschmirische Aktivist*innen gemeinsam organisieren, ist die Reaktion auf die Entscheidung Indiens als Präsident der G20, die G20- und Y20-Treffen im Mai 2023 in Kaschmir abzuhalten. Eine Koalition aus acht zivilgesellschaftlichen Organisationen aus der ganzen Welt rief zu einem Boykott der Treffen auf, darunter auch *Within Our Lifetime*, eine von Palästinensern geführte Kampagnengruppe mit Sitz in New York City.

Wie Karims Verhör durch israelische Mossad-Agenten sprechen auch die immer häufigeren Aktionen des gemeinsamen Widerstands, wie sie von Palästinensern und Kaschmiris in ihren Heimatländern und im Exil unternommen werden, für die gegenwärtige Natur der Beziehungen zwischen Indien und dem Staat Israel. Die Konvergenz der Interessen und der Ideologie zwischen den beiden Staaten hat dazu geführt, dass die Beziehungen zwischen ihnen gedeihen konnten. Der Fluss von Waffen, Kapital und gemeinsamer Rhetorik über die jeweiligen Grenzen hinweg verstärkt die wachsende Unterdrückung und den Autoritarismus in beiden Staaten.

Für Zitate:

Abdulla Moaswes, *India, Israel and the Coordination of Control*, Middle East Report Online, September 06, 2023.

Abdulla Moaswes ist Doktorand am Institut für Arabische und Islamische Studien der Universität Exeter.

Quelle: <https://merip.org/2023/09/india-israel-and-the-coordination-of-control>

1 „India’s War Crimes in Kashmir: Violence, Dissent and the War on Terror,” Stoke White Investigations Report, 2022, S.28.

2 P.R. Kumaraswamy, *India’s Recognition of Israel*, September 1950, *Middle Eastern Studies* 31/1 (1995).

3 Azad Essa. *Hostile Homelands: The New Alliance Between India and Israel* (London: Pluto Press, 2023)

4 Ibid, S. 34.

5 Shir Hever, *The Privatisation of Israeli Security*, London: Pluto Press, 2018

6 Neve Gordon, *The Political Economy of Israel's Homeland Security/Surveillance Industry*, *The New Transparency Project*, Working Paper III (2009), S.3.

7 Mohamed Junaid, *From a Distant Shore to the War at Home: 9/11 and Kashmir*, *South Asian Review* 42/4, 2021, S. 417.

8 Ibid, S. 419.

9 Azad Essa, *Hostile Homelands: The New Alliance Between India and Israel*, London: Pluto Press, 2023, S.47.

10 'India lacks killer instinct', *The Times of India*, July 23, 2009.

11 Ibid.

12 Indrani Bagchi, *India, Israel elevate their ties to strategic partnership*, *The Times of India*, July 16, 2017

13 Sharad Vyas & Jurre van Burgen, *Indian Spy Agency Bought Hardware Matching Equipment Used for Pegasus*, *Organized Crime and Corruption Reporting Project*, Oktober 20, 2022

14 S. Chaturvedi, *I am a Troll: Inside the Secret World of the BJP's Digital Army*, New Delhi: Juggernaut Books, 2016

15 *India replicating Israeli model in Kashmir: speakers*, *The Express Tribune*, Oktober 1, 2022.¹⁶
Anger over India's diplomat calling for 'Israel model' in Kashmir, *Al Jazeera*, November, 28, 2019.

17 Muhammad Saleh Zaafir, *Israel announces support to India on IHK*, *The News*, September 7, 2019.

18 *Religious Preacher Arrested Two Days After ,Praying For Palestine'*, *Outlook India*, May 15, 2021.

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de